

# Der Courier.

## Hallsische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 507.

Halle, Freitag den 31. October  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: England. I. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Herford, Hannover, aus Thüringen, Kiel). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Raumburg). — Herr Coulembier und seine dressirten Vögel. — Eingekandt.

S. S. Halle, den 31. October. (England I.) Die Augen der Bewohner Deutschlands, überhaupt der östlichen Länder Europas sind seit geraumer Zeit mit ängstlicher Spannung auf die Abwicklung der Dinge in Frankreich gerichtet, weil man überzeugt ist, daß in dem vulkanischen Krater dieses Landes die Entscheidung über das Loos von Millionen in den nächsten Jahren sich vorbereitet. Man thäte vielleicht besser, seine volle Aufmerksamkeit auf die englischen Zustände zu wenden. Man denke nur daran, daß eine organische, lebensfähige Entwicklung in Frankreich kaum mehr möglich erscheint, daß bei der Zerrissenheit und Abnutzung der dortigen politischen Erbebrüder eine wahrhaft produktive Thätigkeit nicht gut denkbar ist, und eben so wenig die in der Tiefe brütenden Kräfte das Auftreten eines wirklich gesunden, neuen Princips wahrscheinlich machen, während die Hülfe und Lebensfähigkeit des englischen Volkes einen viel großartigen Kampf um die Lebensfragen der Gegenwart verheißt. Ferner aber ist England uns in jeder Beziehung näher verwandt, als das überheinische Volk, und holen sich alle Parteien, je nachdem es ihnen zweckmäßig erscheint, den Text zu ihren politischen Predigten aus dem Lande jenseits des Kanals, und üben die englischen Zustände auf unsere innere Entwicklung einen Einfluß aus, der sich zwar mit weniger Geräusch, aber desto nachhaltiger geltend macht. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß dieser Einfluß in den kommenden Zeiten ein Bedeutendes steigen wird; darum ist eine Betrachtung der vorhandenen und in der Entschung begriffenen Zustände dieses Landes um so mehr gerechtfertigt, je mehr, wenn nicht alle Zeichen trügen, England in der nächsten Zeit Veränderungen und Fragen bevorsteht, wie die, an denen der Continent seit fast zwei Menschengenerationen laborirt.

Die bevorstehenden Veränderungen concentriren sich in der Auflösung des alten Ständesunterschiedes und in dem Drängen nach einer durchgreifenden Wahlreform: die Entwicklung wichtiger handelspolitischer Verhältnisse geht daneben unbehindert ihren ruhigen Gang, während als störendes Element unerwartet die kirchliche Verwicklung dazwischen tritt. Schon seit der Aufhebung der Kornpreise durch Sir Robert Peel trat eine gewaltige Erschütterung der großen politischen Parteien hervor, die in der letzten Parlamentssession zu den eigenthümlichsten Erscheinungen geführt hat. Obgleich schon die Reformbill, nun bereits zwei Decennien in Wirksamkeit, eine neue Aera im parlamentarischen Leben angebahnt hatte, so hatten doch bis auf Peel Tories und Whigs noch immer zwei geschlossene Parteien gebildet, die jede für sich ihr bindendes Lösungswort hatten und durch eine fast soldatische Disciplin fest zusammengehalten wurden. Doch waren sie im Grunde nicht specifisch verschieden, vielmehr zwei Adelsfraktionen, die dauernd um den Besitz der höchsten Gewalt im Staate rangen. Inzwischen war schon seit der Reform im Jahr 1832 die vorherrschende und ausschließende Macht der

einen oder der andern Partei bei den Parlamentswahlen gesunken und es bildeten sich nach und nach von diesen Fraktionen unabhängige Mittelgruppen im Unterhause, während auch die radikalen Elemente mehr Boden gewannen.

Beides zusammen hatte zur Folge gehabt, daß die gemäßigteren Fraktionen der beiden früheren großen Hauptparteien einander näher rückten. Die Forderungen der Radikal-Reformer an die Urheber der Reformbill veranlaßten diese, zufrieden eine Maßregel durchgesetzt zu haben, die den liberalisirenden Tendenzen ihrer Partei entsprach, ohne ihre Partikularinteressen zu gefährden, zu der Erklärung, daß sie mit jener Maßregel die Parlamentsreform für jetzt als geschlossen ansahen: John Russell sprach die sogenannte „Finalität“ aus. Hiernit entstand ein entscheidener Bruch zwischen den Whigs und der eigentlichen Reform-Partei.

Auf der andern Seite sah eine bedeutende Fraktion der Tories ein, daß sie mit den starr am Alten hängenden Männern ihrer Partei nicht mehr auf die Dauer werden gehen können. So konnte Robert Peel, als er zum letzten Male das Staatsruhr in die Hand nahm, nicht umhin, dem öffentlichen Geiste folgend, selbst mit theilweise whigistischen Principien zu regieren, und namentlich den Gegnern der Kornpreise und Vorkämpfern der Handelsfreiheit durch starke Ermäßigung des Getreidezolls ein bedeutendes Zugeständniß zu machen. Dies brachte ihn in Zwiespalt mit einem großen Theile der Torypartei, welche die Beibehaltung der alten Schutzzölle zu Gunsten des einheimischen Ackerbaues forderte, und noch gegenwärtig nicht aufhört, auf deren Wiedereinführung hinzuwirken.

Dieser Schritt Peels hat in den alten Parteiverhältnissen eine vollständige Revolution hervorgerufen. Als deren wichtigste Folge erscheint, daß die alten Parteien und Parteinamen ihre frühere Bedeutung völlig verloren haben, und daß fortan eine jede wichtige Frage im Parlament mehr nach ihrem eigenen inneren Werth, als nach der abstrakten Partei-Tendenz behandelt und entschieden werden wird. Neue Parteien sind durchaus erst in der Bildung begriffen, und scheinen sich nach wirklichen, materiellen Interessen, nicht nach abstrakten Principien scheiden zu wollen. Noch bestehen die alten Tories, aber fast durchgängig in der Gestalt der schutzzöllnerischen oder protectionistischen Partei, die Whigs, die an der Aufhebung der Kornzölle hängen und ein gemäßigtes-liberales Princip verfolgen. Zwischen beiden, unter Sir John Graham, die Peelite, mit torytischer Grundanschauung, aber in handelspolitischen Fragen mit den Whigs gehend. Sehen wir ab von der eigenthümlichen Erscheinung der völlig Undisciplinirten, die sich diesmal im Parlamente in ungewöhnlicher Menge zeigten, und der sogenannten irischen Brigade unter Raynold, — einer Anzahl Katholiken, die durch die Titelbill veranlaßt von den Whigs abprangen, —

so bleiben noch die eigentlichen Radikalen oder Manchesterpartei übrig. Sie stehen zwar nicht auf dem Boden der im Parlament noch nicht vertretenen Chartisten, ohne jedoch sehr weit von ihnen entfernt zu sein. Ihr Princip ist, — um von der Caprice des ewigen Friedens nicht zu reden, — auf unbedingte Durchführung der Handelsfreiheit und radikale Umgestaltung des jetzigen Wahlgesetzes gerichtet. Natürlich dürfte dabei, — wie in einem späteren Artikel zu zeigen sein wird, — die Stellung des täglich machtloser werdenden Oberhauses sich völlig ändern, auch die Stellung der Hochkirche total umgestaltet werden, da Cobden und Bright, ihre Hauptführer, darauf hinarbeiten, die Kirche, gegenüber dem Staate, auf völlig amerikanischen Fuß zu stellen.

Natürlich konnte bei solcher Zerklüftung der Parteien die Regierung Englands nicht mehr in dem alten Systeme des Balancirens zwischen zwei großen und mächtigen Parteien, wie bisher seit anderthalb Jahrhunderten ihr Gleichgewicht finden. Gleich zu Anfang wich das Ministerium, weil es eine kompakte Majorität nicht mehr hinter sich hatte, und ist nur um deswillen im Amte geblieben, weil es den Protectionisten unmöglich ward, ein Kabinet aufzustellen, weil die Parteien, die einig waren, es zu stützen, sogleich himmelweit aus einander waren, als es sich darum handelte, ihm einen Nachfolger zu geben. Das Kabinet Russell hielt und hält nur darum noch das Staatsruder in seiner unsicheren Hand fest, weil es, wie die Republik in Frankreich, die einzige Regierung ist, die es den verschiedenen Fraktionen im Parlament möglich macht, ihren Guerillakrieg fortzusetzen, ohne sich in entscheidendem Kampfe zu versuchen, weil es abwechselnd durch seinen aristokratischen Charakter den Konservativen, durch seine freisinnigen Beileitenden den Liberalen Genüge leistet. So nur „on suserance“ bestehend, erscheint es als die seit langen Jahren schwächste Regierung in England, und ward von Zeit zu Zeit durch kleinere oder größere Schlappen an den schwankenden Grund seiner Existenz erinnert.

Am schärfsten trat diese Schwäche des Whigministeriums hervor bei Berathung der Titellill, dieser Mißgeburt des Wollens und Nichtkönnens, nur geeignet, die Stellung des Kabinetts zu verschlimmern. Bald nachdem Lord Russell in dem famosen Brief an den Bischof von Durham auf ziemlich unwürdiger Art den religiösen Vorurtheilen der Engländer geschmeichelt, brachte er, 4 Tage nach Eröffnung des Parlaments, am 8. Februar, die Bill im Parlamente ein. Mit 395 Stimmen gegen 63 zum ersten Male gelesen, stimmten die Liberalen dagegen, weil sie auf den Grundsatze allgemeiner Toleranz gestützt, sie zu streng fanden. Ehe es nun zu einer zweiten Lesung kam, trat die Ministerkrisis ein, und nun wollte Russell, um die Liberalen und Irländer zu versöhnen, die Bill mildern. Die zweite Lesung mit ihren milderen Clauses, wodurch namentlich Irland ausgelassen ward, ward am 7. März beantragt, und nach 8tägiger Berathung mit 438 gegen 95 Stimmen angenommen. Mit Mühe am 15. Mai zur Comité-Berathung gebracht, wurde sie in Folge des advokatenmäßigen Widerstandes der Irländer bis zum Juni verschleppt, endlich aber in Folge eines Zusammenwirkens von Graf Derby (Stanley) und Dufferin mit vielen verschärfenden Zusätzen angenommen, um in ihrer neuen Gestalt mit 263 gegen 46 Stimmen im Unterhause durchzugehen. Diese Verhandlungen aber vernichteten die moralische Macht der Regierung unwiederbringlich. Zwar der constitutionelle Fader, der in Folge dieser Maßregeln in Irland und England hell aufloderte, ist ziemlich wieder verhallt, da in England die Begeisterung für Kossuth, in Irland die unerhörte Lust zur Auswanderung die Gemüther von Kirchenfragen vorläufig ablenkt. Trozdem ist die Stellung der Kabinetts unsicherer denn je geworden. Man begnügt sich nicht mehr mit dem negativen Resultat der Parlamentsession in Bezug auf die Reform der finanziellen und justitiarischen Verhältnisse und des Wahlmodus. Man wird endlich daran denken, die vorhandenen Schwierigkeiten nicht mehr zu umgehen, sondern ernstlich zu lösen: da steht denn in erster Linie die Wahlfreie, und dies läßt denn mit Sicherheit schließen, daß das Jahr 1852 auch für England von tief einschneidender Wichtigkeit sein wird.

Halle, den 31. October.

Die neueste „N. Z.“ bringt einen Leitartikel, der die Kandidatur Louis Napoleons verteidigt, seine konservative Gesinnung nicht bezweifelt, und dieselbe durch die Rückkehr zum allgemeinen Wahlrecht für nicht wesentlich modificirt erklärt.

Die erste Hälfte der October-Kundschau der „N. Pr. Z.“ wirft einen Rückblick auf die Provinzial-Landtage und beschäftigt sich dann mit Hrn. v. Bethmann-Hollweg.

Das Befinden des Königs von Hannover schwebt zwischen günstigen Wendungen und große Besorgnis erregenden Zuständen.

Die Cholera dauert in Breslau in mäßigem Grade fort. Vom 25. bis 26. erkrankten 9 Personen, gestorben 1, genesen 2.

Aus Paris nichts Neues. Hr. Baroche hat vor seinem Aus-treten noch sein Testament gemacht und seine Familie versorgt. Im diplomatischen Fache sind eine Menge Beförderungen und Veränderungen vor sich gegangen.

Kossuth ist am 27. nach London gekommen.

Ein neuer Komet entdeckt, der vom Anfang November auch dem bloßen Auge sichtbar sein wird. Er geht vom Kopfe des Bootes durch den Maerquadranten nach dem Kopfe des Drachen. Er darf sich gestalten, entdeckt und beobachtet zu sein, da Kometen auf Erden, die jedenfalls einen längeren Schweif zeigen, jetzt alle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 30. October enthält Folgendes:

Dem Rechts-Anwalt und Notar, Justizrath Fabriz zu Greifswald, und dem Rechts-Anwalt und Notar, Hofrath Paschedag zu Bergen, ist die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Rechts-Anwält, unter Befassung des Notariats im Bezirk des Appellationsgerichts zu Greifswald, ertheilt worden.

Dem bisherigen Landrathe des Kreises Boms in Regierungs-Bezirk Posen, Freiherrn von Schlotheim, ist das Landraths-Amt des Kreises Randow, im Regierungs-Bezirk Stettin, übertragen worden.

Die Ziehung der 4. Klasse 104. Königlicher Klassen-Lotterie wird den 6. November d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 30. October 1851.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 29. October. Dem „N. Pr. Z.“ wird neuerdings bekräftigt, daß, wie wir schon früher mittheilten, ein Antrag wegen des Eintritts Gesamt-Oesterreichs in den Deutschen Bund, der Bundesversammlung noch nicht vorliegt. Der Stand dieser Frage dürfte sich, dem genannten Blatte zufolge, in Kürze folgendermaßen bezeichnen lassen. „Der Einsprache des Auslands in dieselbe ist durch den bekannten, jüngst mit Einstimmigkeit gefaßten prinzipiellen Bundesbeschluß ein für alle Male geantwortet worden, und was die Einbringung eines formellen, den Wunsch nach der Gesamtaufnahme aussprechenden Antrags in die Bundesversammlung betrifft, so dürfte dieselbe wohl erst dann erfolgen, wenn alle Vorbedingungen dazu erfüllt wären und wenn die politischen Konstellationen dem Antragsteller eine Annahme desselben in gewisse Aussicht stellten. Das Eintreten dieses Zeitpunkts jedoch zu ermitteln, wird natürlich nur der Eingeweihte Staatsmann in der Lage sein können.“

Die „Hann. Jtg.“ bringt ein neueres Bülletin: „Am heutigen Mittage sind nach einer ruhigen Nacht die Krankheits-Erscheinungen, welche die gestrige Verschlimmerung veranlaßten, gänzlich gehoben, und darf man einer fortschreitenden Besserung entgegensehen.“

Berlin. Die Sehnucht nach dem „großen Loose“ hat sich diesmal dermaßen offenbart, daß, wie man sagt, auch nicht ein einziges Loos mehr bei den hiesigen Kollektoren zu haben sei soll.

Stettin. Am Sonntag Nachmittag fuhren zwei Primaner des hiesigen Gymnasiums auf einer Schaluppe nach dem Bodenberg, von wo sie gegen Abend die Rückfahrt über den Dammischen See angetreten haben, ohne indessen hier wieder angekommen zu sein. Der bei dem regenstürmischen Wetter ziemlich aufgeregte See hat das Boot und seine tollkühnen Leiter verschlungen. Bis jetzt ist nur ein Segel von dem verunglückten Fahrzeuge aufgespürt worden.

Herford, den 26. October. Heute lief hier die Nachricht ein, daß der Oberlehrer Duidde am hiesigen Gymnasium, welcher als Redakteur des Wochenblattes „Der Bote für Stadt und Land“ wegen der allgemeinen regierungsfeindlichen Haltung und mehrerer besonderer Artikel dieser Zeitschrift seit anderthalb Jahren suspendirt gewesen, seines Amtes enthoben worden sei.

Hannover, den 28. October. Reisende aus Bremen berichten, in Bremen sei man dadurch in große Betrübnis gesetzt, daß man die Kunde erhalten, es sei der Dampfer „Washington“, nachdem er Southampton verlassen und den Kanal schon hinter sich gehabt habe, mit der ganzen Mannschaft und den gerade zahlreich Passagieren untergegangen. Nur drei Matrosen seien gerettet worden. (H. Z.)

Aus Thüringen, den 25. October. Die Prinzessin von Preußen ist dieser Tage in Weimar zu Besuch bei dem dortigen Hof angelangt, und bald darauf, um dieselbe zu begrüßen, auch die Herzogin von Orleans aus Eisenach. — An dem Hofe der Regtern will man in jüngster Zeit eine größere Sparsamkeit bemerkt haben; in Beziehung auf Wohlthätigkeit ist sich aber die edle Frau gleich geblieben, ja man sieht sie jetzt noch mehr als früher die Hüthen der ärmsten Bewohner Eisenachs besuchen und daselbst längere Zeit weilen. Körbe, mit verschiedenen Lebensbedürfnissen gefüllt, auch Betten, Wäsche zc. kommen dann gewöhnlich zugleich mit der Besuchenden an oder folgen bald nach.

Kiel, den 28. October. Als wir uns jüngst über die angeblich im dänischen Plane liegende Zusammenberufung der schleswighischen Provinzial-Stände-Versammlung und das von dieser Versammlung zu erstrebende Ziel äußerten, gingen wir von der Voraussetzung aus, daß diese Versammlung aus Neuwahlen hervorgehen werde. Allerdings halten wir dieses auch jetzt noch für wahrscheinlich. Andererseits ist dabei indes nicht außer Acht zu lassen, daß die Wahlen zur schleswighischen Provinzial-Stände-Versammlung erst im Jahre 1847 vollzogen worden sind, das Mandat der Gewählten also erst mit dem Jahre 1853 expirirt. Will man also dänischer Seits, indem man, wie es bei der Reintegrirung des Bundestages geschah, die Ereignisse und Errungenschaften der Jahre seit 1848 vollkommen ignorirt, die Rechtskontinuität wahren, so wird man auch die Wahlen des Jahres 1847 respectiren müssen. Nach den die Stände-Versammlungen betreffenden Verordnungen werden alsdann nicht minder die mittlerweile Proscribirten, deren, wenn wir nicht irren, 8 der Versammlung angehören, einzuberufen sein, da lediglich eine Verurtheilung wegen eines in der öffentlichen Meinung entehrenden Verbrechens nach vorgängiger gerichtlicher Untersuchung zur Theilnahme



inhabilit macht. Daß man sich aber dänischer Seite hierzu entschließen werde, können wir nach dem bisherigen Gang der Dinge nicht annehmen, und halten eben deshalb, weil man jenem Dilemma auf solche Weise entgeht, die durchgängige Vornahme von Neuwahlen für das Wahrscheinlichste. (S. 6.)

### Frankreich.

Paris, Dienstag den 28. October. Politisch nichts Neues zu melden. (L. D. D. C. B.)

### Großbritannien und Irland.

Kossuth ist am 27. d. in aller Stille in London eingetroffen, indem er die Ehre eines ceremoniellen Einzuges, zu dem große Vorbereitungen getroffen waren, abgelehnt hat.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 24. October. Von einer wohlunterrichteten Seite erhalten wir heute eine Mittheilung über den eigentlichen Stand der dänisch-deutschen Frage, welche wohl geeignet ist, ein neues Licht auf die Sachlage zu werfen. Den außerhalb der leitenden Kreise stehenden Politikern scheint die jetzige Lage unserer Regierung und der mit ihr zusammenhängenden Verhältnisse in ein unentwirrbares Dunkel gehüllt zu sein. Der Austritt des Kammerherrn von Needy und des Grafen R. Moltke hat zur Ansicht geführt, daß diese Herren mit ihren bisherigen Kollegen in Betreff der zunächst einzuschlagenden Politik differirten und die sogenannte Gesamtsaatspartei daher den entschiedenern Nationalen oder Eiderdänen das Feld geräumt hätte. Die Punkte aber, über welche sich das Ministerium nach Eingang der letzten Großmächtsnoten geeinigt hatte, dürften nur in Betreff der Möglichkeit der Ausführung Differenzen veranlaßt haben. Diese wurden endlich dadurch gehoben, daß die Herren v. Needy und R. Moltke der vorherrschend gereizten Stimmung des Reichstags gegenüber zurückzutreten erklärten, um so ihren Kollegen die Durchführung der auf diplomatischen Wege eingegangenen Verpflichtungen zu ermöglichen. Hauptsächlich betrifft dies das schwierige Problem wegen Einberufung der schleswigschen Provinzialstände, gegen welche Maßregel eine heftige Opposition der seit der Märzbeziehung vorwiegenden Parteien zu erwarten ist. Der Wiedertritt der Herren Needy und Moltke ist durch die Befegung des Ministeriums des Auswärtigen ad interim und durch die vorläufige Vacanz des durch den Grafen Moltke bisher eingenommenen Postens vorbehalten. Herr von Needy hat indeß auch seinen Platz im Reichsrathe aufgegeben, um sich vielleicht für jede Eventualität möglich zu erhalten. Was nun die diplomatischen Verhandlungen anlangt, welche nach Angabe der deutschen officiellen Organe plötzlich ins „Stocken“ gerathen sein sollen, und zwar wegen der im Eiderdänensinne geschehenen Ministerveränderung, so wäre dies eigentlich als nichts Anderes anzusehen denn als ein von den betreffenden Kabinetten wohlbedachtes Manoeuvre, das in Verbindung mit den ebenfalls angeblich vorhandenen russischen Drohungen dazu dienen soll, unsere „Nationalen“ und die von ihnen geleitete Reichsversammlung etwas einzuschüchtern, und auf diese Weise dem gleichsam öffentlich desavouirten Ministerium die Verhandlungen im Reichstage zu erleichtern. Die diplomatischen Beziehungen sind übrigens nur durch die natürliche Spannung ins Stocken gerathen, mit welcher die Kabinette augenblicklich die Lösung der nächst vorliegenden Frage zwischen Regierung und Reichstag abwarten. (D. N. 3.)

### Provinzielles.

Naumburg. Der mit 2053 gegen 383 Stimmen eingebrachte Antrag von's (vgl. Nr. 505 d. C.) lautet wörtlich also: „Die Direktion zu ermächtigen, zur Erlangung eines selbstständigen, von dem Einflusse anderer Bahnverwaltungen möglichst unabhängigen Verkehrs für die Thüringische Eisenbahn von und nach Leipzig wegen der Uebernahme des Baues und Betriebes einer Zweigbahn von Weisensefeld nach Leipzig, nach Befinden auch des Betriebes allein, zu verhandeln, im Namen der Thüringischen Eisenbahngesellschaft bindende Verträge abzuschließen, die nöthigen Concessionen von den königlichen Staatsregierungen von Preußen und Sachsen, so wie von der großherzoglich sachsen-weimarschen und der kurburg-gothaischen Staatsregierung auszuwirken, auch die erforderlichen Geldmittel zum Bau und Betriebe oder zu letzterem allein für Rechnung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft zu erborgen, und für solche Anleihen so weit nöthig auf die zu erbauende Zweigbahn die erste Hypothek und auf die Thüringische Bahn eine Nachhypothek zu bestellen, überhaupt aber Alles zu thun, was der Direktion notwendig erscheint, um der Gesellschaft das Recht zu verschaffen, daß dieselbe für ihre Rechnung die bezeichnete Zweigbahn bauen und den Betrieb auf derselben ausführen oder, falls der Bau von der andern Seite bemerkt werden sollte, den Betrieb auf derselben für immer übernehmen könne. Hierbei soll die Direktion darauf Bedacht nehmen, daß zur Ausgleichung der Verluste, welche der Verkehr der Bahnstrecke von Weisensefeld nach Halle durch die Zweigbahn zu erwarten hat, möglichst günstige Bedingungen von der sächsischen Regierung und von der Stadt Leipzig zur Erleichterung des Baues und Betriebes der Zweigbahn erreicht werden, und daß von der sächsischen Regierung auch das Zugeständniß erlangt wird, für eine zu bauende Zweigbahn von Weisensefeld über Zeitz nach Wera den Anschluß an die Sächsisch-Bayerische Eisenbahn gestatten zu wollen.“

### Herr Coulembier und seine dreifürten Vögel.

Gelehrte und Künstler waren es, die unter der Maske von Vögeln uns gestern ein paar Stunden hindurch gar angenehm unterhielten, und hätten wir nur gewünscht, daß ein zahlreicheres Auditorium zu ihren Füßen versammelt gewesen wäre!

Um desto dankbarer aber will Einfender dieser Zeilen sich für den gehaltenen Genuß erweisen, und hiermit öffentlich der niedlichen Thierchen Lob verkünden.

Die Gelehrsamkeit des kleinen Geographen Ortilius und seiner drei gelehrigen Schüler, namentlich ihre Kenntniß der Städte Frankreichs und der angrenzenden Länder ist wahrhaft bewundernswürdig, und unter den Kunststücken, die mehrere andere Mitglieder der Gesellschaft ausführen, sind einzelne, die wir ihnen nachzumachen uns nicht trauen! Unter 700 Kartenblättern z. B. ein beliebiges, ohne daß der Vogel gesehen hat, wofür wir es, nachdem mittelst einer Pfeife der ein einfaches Merkzeichen darauf angebracht worden war, gelegt, schnell und sicher wieder herauszufinden, bloß durch den Glanz, wohl auch durch den Geruch der frischen Schriftzüge geleitet, — das mache dem Tausendfüßler einmal Jemand nach?

Doch es würde zu weit führen und den uns gütigst bewilligten Raum in den Spalten dieses Blattes weit überschreiten, wollten wir noch mehr der oft ebenso schwierigen als unterhaltenden Produktionen auf der überaus gefällig decorirten Schaubühne und unter dem frühlichen Orchester-Gezwitscher der bestederten Sängler des Balbes, die zum Theil von jenseits des Meers zu uns gekommen und gar seltsam anzuschauen sind, aufzählen, und darum schließen wir mit dem Wunsche, Eltern, Lehrer und alle Jugendfreunde wollen ja nicht verkümmern, mit ihren Kindern und Pflegebefohlenen recht bald den artigen Gästen ein Stündchen zu widmen, das der Unterhaltung und Belehrung mancherlei ihnen gewähren wird. — a —

(Eingefandt.)

### Morgengruß den 31. October 1851

dargebracht von  
C. A. Schulze,  
Pastor zu Lohau.

Heut vor dreihundert vier und dreißig Jahren,  
Da sah es anders aus! — wohl waren  
Die Tage auch umsäumt von lichtigem Morgenroth,  
Zu dessen Purpur-Schoos, wie noch, verborgen lagen  
Der Frohsinn, wie der Schmerz, die Freude, wie die Plagen,  
Der Menschen Spanne Zeit, getrübt so oft durch Noth. —  
Dies ist als Erbtheil uns aus jener Zeit geblieben,  
Wird bleiben auch, wenn wir einst nicht mehr sind;  
Doch, was der Gottes Mann, gepredigt und geschrieben,  
Das ist bei Tausenden verflohn, wie Spreu im Wind.  
D wecke drum die Welt, mit deines Hammers Schlägen,  
Die einst in Wittenberg auf diesem Tag erdröbnt;  
Damit Dein großes Werk erlösh' auf's Neu' im Segen,  
Das jezt der Spötter Trost — besudelt und verböht.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.  
Im Kronprinzen: Frau v. Karthoff a. Fehdort. Die Hrn. Kaufm. Graeser a. Langenfelde, Stelzer a. Karlsrath, Claus a. Leipzig, Siebert a. Breslau, Desgenhard a. Elsterberg, Niemann a. Wittenberg.  
Stadt Ritzsch: Hr. Practic. Sauber a. Berlin. Hr. Fabrik. Kleuser a. Erfeld. Hr. Archit. Wisoca a. Aarau. Die Hrn. Kaufleute Frauenfeldt u. Heße a. Magdeburg u. Schramm a. Elberfeld.  
Goldner Ring: Die Hrn. Kaufm. Imme a. Erfurt u. Bürger a. Weimar. Die Hrn. Gutsbes. Schütte a. Breitenbach u. Reinhard a. Auerstedt.  
Englischer Hof: Fräul. v. Bergen a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Friedrich a. Bremen u. Schmidt a. Magdeburg.  
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Harnfeld a. Brandenburg. Hr. Regier. Rath Ebnus a. Berlin. Hr. Kand. Dr. Richter a. Naumburg. Hr. Amtmann Krottsch a. Nienberg. Hr. Hauptmann v. Koblberg a. Magdeburg. Hr. Bergath Doru a. Berlin. Hr. prakt. Arzt Dr. Fritsch a. Gotha. Die Hrn. Kaufm. Grose a. Magdeburg, Meyer a. Köln, Michael a. Erfurt.  
Schwarzer Bar: Die Hrn. Kaufm. Nötzelich a. Saalfeld u. Born a. Erfurt. Die Hrn. Fabrikanten Naumann a. Etrelitz u. Höfer a. Buhl. Die Hrn. Pferdehändler Goldstein u. Löwenheim a. Gröbzig.  
Goldne Angel: Die Hrn. Kaufm. Strauch a. Hamburg, Lange a. Leipzig, Kloss a. Bremen. Hr. Gutsbes. Krubner a. Waltershausen. Hr. Dr. med. Nickel a. Breslau. Hr. Defon. Hanß a. Laubardt. Hr. Brauereibes. Wittig a. München. Hr. Bädermeister Fiedler a. Apolda. Hr. Conduct. Kofenthal a. Erfurt. Hr. Schausp. Schimmelsch a. Königsberg. Hr. Weinbauer Keffelring a. Wainberheim.  
Eisenbahnhof: Hr. Hauptm. v. Fritz, Hr. Rittmstr. v. Cario, Hr. Lieuten. v. Goeßhausen a. Wien. Hr. Rentant Hoffmann a. Braunschweig. Hr. Förster Probst a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Bärmann u. Quandt a. Leipzig.  
Chüringer Bahnhof: Hr. Oberförstmr. Graf v. Schulenburg a. Merseburg. Hr. Kaufm. Moser a. Berlin. Hr. Kaufm. Ramdohr a. Magdeburg. Hr. Amtm. Kofstrob a. Marienrode. Hr. Geh. Rath v. Grotke a. Berlin. Hr. Ob. Amtm. Lüttich a. Wendelsheim. Hr. Lehrer Schneider a. Mannheim. Hr. Capitain Crastinsky a. Posen. Hr. Bau-Inspect. Hübner a. Prag.

### Meteorologische Beobachtungen.

	29. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3. 5,0 P. L.	27 P. 3. 3,8 P. L.	27 P. 3. 3,4 P. L.	27 P. 3. 4,1 P. L.	
Luftwärme . . .	6,3 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	6,5 Gr. Rm.	7,3 Gr. Rm.	
Wetter . . .	trübe.	trübe.	ziemlich heiter.	trübe.	
Wind . . .	SB.	SB.	SB.	SB.	

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer uns zugegangenen Mittheilung der hiesigen Militär-Behörde im Anfange des nächsten Monats Seitens der hiesigen Garnison Schießübungen auf den Schießständen in der Gaiße stattfinden werden.

Halle, den 28. October 1851.

Der Magistrat.

## Holz-Verkauf

in der  
**Oberförsterei Schkenditz.**

Montag, den 3. November 1851, Vormittags 10 Uhr

Kommen im Unterforste Dölau am Kubberge folgende aufbereitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf:

circa:  
14 Klastern Kieferne Scheite,  
1 „ dergl. Knüppel,  
72 „ dergl. Stöcke,  
8 Schock dergl. Abraum.

Vorliegende Holz werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Herrn Forstausseher Schuchardt.

Schkenditz, den 25. October 1851.

Der Oberförster Mechow.

## Gesuch.

Ein mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter gelehrter Mann, der durch frühere Arbeit Kenntniß im Papiergeschäft erlangt hat, wird gesucht. Selbst geschriebene Adressen mit Angabe der bisherigen Leistungen sind im Intelligenz-Comptoir zu Berlin sub A. 95 abzugeben.



Derjenige, welchem eine schwarze Hund entlaufen ist, möge sich beim Vortier des Königl. Pädagogiums melden.

## Alle gangbaren Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien, Schreibebücher in Dutzenden und Einzelnen billigt bei J. G. Grosse.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist fortwährend zu haben:

Kern's Konfulent für den Preuß. Staatsbürger, für Geschäfts- und Gewerbetreibende, Landwirthe und alle Beamtete. Enthaltend die wichtigsten neuen Gesetze und Verordnungen, nebst dem neuen Verfahren in Prozeß-Sachen u. s. w. Erster Band. Zweite vermehrte Auflage. 8. broch. Preis 20 Sgr.



Eine ganz neu gebaute Wassermühle mit 4 Gängen, Panzerzeug, Schneidemühle, Anlage zur Delmühle und eine dabei befindliche neue Windmühle, geräumiges massives Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten und 46 1/2 Morgen Acker und Wiesen soll für den höchst soliden Preis von 12,000 Thlr. verkauft und mit der Hälfte Anzahlung übergeben werden. Alles Weitere ertheilt

J. G. Fiedler

in Halle a. S., ft. Steinstraße Nr. 209.



5500 Thlr. erste ganz sichere Hypothek sucht auf ein Landgut, welches 16,000 Thlr. taxirt ist, J. G. Fiedler.



Eine junge starke Zuchtfau nebst 7 Ferkeln sind zu verkaufen auf dem Rittergute zu Worf. Ad. Cverth.

## Engl. Zündwachskerzen empfiehlt

## J. G. Grosse.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 998,999 ist die von dem verstorbenen Herrn Rittmeister v. Reich innegehabte Wohnung, aus 7 Stuben, 1 Salon, Küche, Keller, Bodenraum und feinstem Zubehörl bestehend, sofort zu vermietben und Oftern kommenden Jahres zu beziehen.



## Theater-Anzeige.



Freitag, den 31. October:

## Zampa

oder

## Die Marmorbrant,

Große Oper in 3 Acten von Carl Blum. Musik von Herold.

## Getreidepreise.

Berlin, den 29. October.

Weizen loco nach Qualität	57-61
do. do.	49 a 53
„ 82. pr. Oct./Nov.	48 bz. u. B.
„ pr. Frühjahr	43 1/2 B. u. G.
Erbsen, Kochwaare	48-50
„ Futterwaare	46-47
Hafer loco nach Qualität	28-28
Gerste, große, loco	39-40
Rübel loco	10 1/2 B. 1/2 G.
„ pr. Oct./November	10 1/2 B. 1/2 G.
„ pr. Nov./Dezember	do. do.
„ pr. Januar/Februar	10 1/2 B. 1/2 G.
„ pr. Februar/März	10 1/2 B. 1/2 G.
„ pr. März/April	11 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco	12 1/2 B.
Raps	71 a 72 bz.
Rüböl	do.
Spiritus loco ohne Faß	23 bz.
„ mit Faß	23 1/2 bz.
„ pr. Oct./Novbr.	23 bz. u. B. 22 1/2 G.
„ pr. April/Mai	25 bz. u. B. 24 1/2 G.

Roggen und Spiritus flau und niedriger verkauft. Rübel matter.

Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispeln.)

Weizen 47 — 56 Thlr. Gerste 36 — 40 Thlr. Roggen — — — Hafer 19 — 24  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 32 Thlr.

Sangerhausen, den 29. October.

Weizen 2 Thlr. 16 Sgr. bis 2 Thlr. 18 Sgr. Roggen 2 „ 13 „ bis 2 „ 15 „ Gerste 1 „ 13 „ bis 1 „ 15 „ Hafer — „ 26 „ bis — „ 28 „

Breslau, den 29. October, 1 Uhr 36 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 55-71 Sgr., do. gelber 57-68 Sgr. Roggen 46-56 Sgr. Gerste 39-43 Sgr. Hafer 24-27 Sgr.

Stettin, den 29. October, 2 Uhr — Min. Nachm. Weizen 56 1/2 bz. Roggen October 50 bz., Oct./Nov. 50 bz., Frühjahr 48 bz. Rübel October 10 a 9 1/2 bz., November/Dezember 10 bz. Spiritus October 14 pCt. bz., Frühjahr 14 1/2 pCt. bz.

Hamburg, den 29. October, 2 Uhr 37 Min. Nachmittags. Weizen flau. Roggen Frühjahr fest. Del unverändert. Kaffee 4 1/2, stille.

## Wasserstand der Saale bei Halle:

am 29. Oct. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 4 Z. am 30. Oct. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 5 Z.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 29. October, am alten Pegel 13 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 11 1/2 Zoll.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 29. October. M. Bence, Weizen, v. Berlin u. Halle. — M. Schurig, Güter, v. Hamburg n. Dresden und Lützen. — C. Pefcke, besal.

Niederwärts: den 29. October. — F. Heinrich, fr. Delb., v. Lobositz n. Berlin. — C. Hoppe, Thon, v. Salzmünde n. Dranienburg. — A. Schödel, Braunsfoblen, v. Aufsig n. Neuh. Magdeburg. — C. Lehmann, Sand, v. Trotha n. Magdeburg.

Magdeburg, den 29. October 1851.

Königliches Schloßen-Amt. Haase.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. October.				Preuß. Courant.				Preuß. Courant.			
Fonds-Course.				Düsseldorfer-Oberrheider				Ausländische Eisenb.			
Anteilsn.	Brief.	Geld.	Gem.	Anteilsn.	Brief.	Geld.	Gem.	Anteilsn.	Brief.	Geld.	Gem.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 1/2	102 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	Göthen- u. Bernburger	2 1/2	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	103 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	Krakau-Derschelsche	4	77 1/2	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	89	88 1/2	Ruhrort-Gref.-Kreis-Glabb.	3 1/2	—	—	Kiel- u. Altona	4	107	106
Ober-Dachbau-Oblig.	4 1/2	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	—	—	Mecklenburger	—	32	—
Gesandtl.-Präm.-Scheine	3 1/2	120 1/2	120 1/2	Stargard-Posen	3 1/2	—	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	32 1/2	31 1/2
Kurz u. Reum. Schuldversch.	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Thüringer	4 1/2	—	—	Sarstoc- u. Selo	—	—	32 1/2
Berliner Stadtobligationen	5	87 1/2	86 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	101 1/2	—	Witigelsbahn (Gefel.-Oberb.)	5	—	—
do. do.	3 1/2	87 1/2	86 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	93 1/2	—	do. II. Serie	5	62 1/2	61 1/2	do. Stamm-Actien.	—	—	—
Großherz. Pf. Pfandbriefe	4	—	—	do. Lit. A.	—	133	—	Cöthen- u. Bernburger	2 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	93 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	120 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Schlesische do.	3 1/2	97 1/2	96 1/2	Prinz-Wilh. (Steinl.-Böh.)	5	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	97 1/2	96 1/2	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—	Ruhrort-Gref.-Kreis-Glabb.	3 1/2	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	99 1/2	—	do. II. Serie	5	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	—	85 1/2
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	96 1/2	95 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	Thüringer	4 1/2	—	74
Friedrichsdor	—	13 1/2	13 1/2	Rheinische do. (Stamm) Priorit.	4	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 1/2	9 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Disconto	—	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Nachen = Düffelborfer	4	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Bergisch = Märkische	—	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
do. Prioritäts-Obl.	5	—	100 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	110 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4	—	99	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Berlin = Hamburger	—	100 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	75 1/2	74 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prior. = Oblig.	4	96 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do.	5	102	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do. Lit. D.	5	100 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Berlin = Stettiner	—	121	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prior. = Obl.	5	103 1/2	102 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Göln = Mindener	3 1/2	106 1/2	105 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prior. = Obl.	4 1/2	102 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do. II. Em.	5	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.